

Deutsche Local-Notizen.

Provinz Brandenburg.

Der Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulrath Dr. Gustav Adolf Kitz ist in Berlin gestorben. Er war 1822 in Libben in der Provinz Brandenburg geboren. — Ehrenpfortener haben sechs Postkassen in Berlin erhalten; ferner wurden zwölf Ehrenbürgen aus Aluminium hat der Kaiser den vier Flügelpompanen seines Regimentes verliehen. Die Mühen sind den Modellen aus der Zeit Friedrichs des Großen nachgebildet, die sich im Zeughaus befinden. — Kürzlich wurde der Selbstmord des Fabrikanten Louis Franz aus der Schillingstr. 5, Mitinhaber der Trifolstoff-Großhandlung von Gustav Jakob, Alsterstr. 5, gemeldet. Jetzt ist der Mitinhaber des Geschäfts, Jakob, kündigt geworden und wird wegen Urkundenfälschung verfolgt. Der Concurs über die Firma ist bereits eröffnet worden. — Infolge von Mißhandlungen des Maurers Gustav Baum, Solmitzstr., ist dessen Ehefrau Christiane gestorben. Dessen Stiefsohn Gertrud Polle ist geistesgestört geworden. Baum, der als Trunkenbold bekannt ist, ist kündigt. — Die 87 Jahre alte Gattin des früheren dänischen Kammerherrn Jonas v. Vich, derselbe ist in Folge eines Unfalles lebend verbrannt. — Der Privatier Ernst Willigen aus Charlottenburg ist mit einer Revolverkugel in der Schläfe im Stadtwalde bei Fienburg tödtlich aufgefunden worden. — Der Schwebmader Marzari zu Züllichau ist unter der Anlage der Falschmünzerei verhaftet worden. — In Lübbenau starb im 72. Lebensjahre der Pastor des Großhandels, der in weiten Kreisen bekannte Großkaufmann Wilh. Grosmann, der die Lübbenauer Baaren: Gurken, Meerrettig und Zwiebeln von Stettin aus in alle Erdtheile verhandelt. — Die Kaiserin hat die Würde eines Schützenkönigs in Nauen annehmen und dem glücklichen Schützen, der für sie den Meisterschütz gekonnt, dem Buchhalter Bork, ein werthvolles Andenken überreichen lassen.

Provinz Ost-Preußen.

Eine Königsberger Stiftung hat ihre Schuldner aufgefordert, sich ausdrücklich zu verpflichten, daß die Darlehen fortwährend in Gold zurückgezahlt werden, widrigenfalls die Darlehen sofort eingekündigt werden. — In Königsberg erkrankte bei der Milderung von einer Lungenschwindsucht der Tragheimer Thor aus der Haushalt ein Fuhrknecht, der einen halben Tag starb. — In der Kirche zu Stallpönen wurde dieser Tage der israelitische Kandidat an der kaiserlichen Universität St. Petrusburg, Alexander Ditzgorst, gekannt. Den Kaufmann Prediger Moszeit nach vorhergegangener Prüfung. —

Provinz West-Preußen.

In Strasburg ist der Bürgermeister Müntz auf eine weitere 12jährige Amtsdauer wiedergewählt und bestätigt worden. Zu Ehren des in allen Kreisen der Bürgerchaft gleich beliebten Stadtbürgermeisters veranfaßten Turner und Feuerwehrcorps einen großartigen Festschmuck. — Die verwitwete Frau Rittergutsbesitzer von Graß, geb. von Selchow, auf Starzin bei Neuhadt, ist im hohen Alter von 90 Jahren gestorben. Sie war eine stets bereitwillige Gönnerin der Armen und Hilfsbedürftigen. — Vor einigen Wochen starb plötzlich, wie der Arzt feststellte hat am Herzschlag, der noch jugendliche Freischärmer Wauasch Murawski in Rehm. Er lebte in geordneten Vermögensverhältnissen und zufriedener Ehe. Nun ist das Gerücht verbreitet worden, Murawski sei vergiftet worden. Die Gerichte beschlagnahmten sich bereits mit dieser Angelegenheit.

Provinz Pommern.

Bei einem Bau auf der Lauenburger Vorstadt zu Kolberg stürzte ein Giebel ein und begrub drei Arbeiter unter sich, von denen der eine, Maurer Luchsenhagen, sofort getödtet wurde; der Arbeiter Kaminski trug schwere Verletzungen davon und mußte nach dem Krankenhaus geschafft werden, wo er ebenfalls bereits gestorben ist. Auch der Arbeiter Bredisch, der sich ziemlich schwere Verletzungen davongetragen. — Ober-Bürgermeister Pleschmann in Stargard ist in den Rufschaden getreten. — Der Kapellmeister Kohnmann von Stargard garnisonirenden Kolberger Grenadier-Regiment hat sein 25jähriges Dienstjubiläum gefeiert.

Prov. Schleswig-Holstein.

Das Schurmerger zu Kiel verurtheilte den künftigen Rentmeister Jores aus Rendsburg wegen bedeutender Amtsuntergeschlagungen zu drei Jahren Gefängnis. — Der Schlächtermeister Reuter in Schleswig feierte sein 50jähriges Jubiläum als Amtsmeister. Es wurden dem allgemein geachteten Manne von seinen Amtsbrüdern und Freunden zahlreiche Beweise der Theilnahme dargebracht. — Der verorbnete Stadtrath G. L. Rend und seine verorbnete Mutter, Frau Agneta Katharina Rend, geb. Brey, haben der Stadtgemeinde Neumünster die Summe von 235,000 Mark an Legaten vermacht. — In Elmshorn starb im 88. Lebensjahre der emeritirte Hauptpostler Peters aus Süderau, Vater des früheren Reichs- und Landtagsabgeordneten für den Kreis Pinneberg, — Stadtrath Tolben von Frensburg, dessen Sohn zum Bürgermeister gewählt ist, hat das seit 16 Jahren verwaltete Ehrenamt niedergelegt.

Provinz Schlesien.

Im Sitzungssaale der Stadtverordneten zu Breslau wurden die von dem Bildhauer Behrens geschaffenen überlebensgroßen Standbilder der Kaiser Wilhelm des Ersten und Friedrich unter feierlichen Ansprachen des Oberbürgermeisters Bender und des Stadtverordnetenvorstehers Freund enthüllt. — In den Lehmhöfen bei Gr. Ossig wurde der Gastwirth Hermann Baum aus Butolow tödtlich aufgefunden. — Wegen eines verlorenen Prozesses ließ sich der Obsthändler Hoffmann aus Praisnitz von einem Eisenbahnzuge zwischen Obergig und Scheibitz überfahren. Der Kopf wurde buchstäblich vom Kumpfe getrennt. — Auf der Feinleber vom Wochenmarkt fiel die 30 Jahre alte Frau des Stellendehlers Lange aus Deutmannsdorf vom Wagen und brach das Genick, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. —

Provinz Sachsen.

Die Magdeburger Liebertafel hat das Fest ihres 75jährigen Bestehens gefeiert. — Vor wenigen Tagen fand man im Rieche bei Ringleben die nur nothdürftig belohnte 15jährige Tochter des Sattlermeisters Grassau von Witten in bewußtlosem Zustande auf. In der elterlichen Wohnung starb das Mädchen nach einigen Stunden. Dasselbe stand beim Ammann R. in Albersleben in Diensten und soll am Abend zuvor mit Begleitung von einem Tanzpartner nach Hause gekommen sein. — Der dreizehnjährige Ernst Friedrich, Sohn des ehemaligen Landrathes Friedrich in Loburg, hat sich vor dem Schützenhause von einem Bahnzuge überfahren lassen. Er wurde als verthümelte Leiche vorgefunden. Auch die Eltern des Knaben sind freiwillig aus dem Leben geschieden. — In Mühlberg beging das Landwirth Scheibische Ehepaar das Fest der diamantenen Hochzeit. Der 86 Jahre alte Jubilar, welcher sich seit seiner Miltärszeit erfreut, bekleidete bis 1875 das Amt des Ortschulzen.

Provinz Hannover.

Im Walde zwischen Löhne und Scheesdorf wurde die Leiche eines Mannes gefunden, der nach den bei ihm vorgefundenen Papieren Emil Meyer hieß und in Deimold wohnhaft war. Neben der Leiche lag eine Pistole. An baarem Gelde wurden 112 Mark in den Taschen des Todten vorgefunden. Ein Selbstmord liegt unabweisbar vor. — In Anemolter bei Nienburg starben an einem Tage die Niemann'schen Eheleute, welche im vergangenen Jahre das seltene Fest der diamantenen Hochzeit begangen konnten. Die Entschlafenen wurden in ein gemeinames Grab begeben. — Das Haus des Steigers Kefe in Hohenhofel wurde durch ein Dynamitattentat verhebt. Wahrscheinlich liegt ein Nachact vor.

Provinz Westfalen.

Scheintrath Dr. Josten, Director der westfälischen Provinzial-Lautenklammer, in Münster gestorben. — In der Gussstahlfabrik zu Bochum fand eine heftige Explosion des zu dem Stahlgeschmelzen führenden Gasanals statt, bei welcher ein in die Luft ausstrebender Arbeiter ums Leben kam. Der materielle Schaden ist bedeutend. — Der frühere Uppmacher und jetzige Gortmühlentrieble Schlichtermann in Dortmund hat 10,000 M. zum Besten der Krankenkasse der Firma Schlichtermann u. Bremer, 12,000 M. für das katholische Krankenhaus und 12,000 M. für das städtische Lutherspital spendet. — Der Verwaltungssecretär Göllin zu Siegen überschnitt auf dem Nachhauseweg eine über die „Weiß“ führende Privatbrücke über der Spruchhölzer Gerberlei. In der Dunkelheit stürzte er in die zur Zeit stark anwachsende Weis, in der er den Tod fand. — Der Geh. Sanitätsrath und Kreisphysikus u. D. Dr. med. Hellmann, vortheilhaft, ist im ganzen Siegerlande geachteter Arzt, ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Seit 1852 Kreisphysikus, legte er erst im October v. J. seine Aemter nieder.

Rhein-Prövinz.

Eine Feuersbrunst verheerte in dem Dorfe Hütrigen drei Wohnhäuser, mehrere Scheunen und Stallungen. Neun Stück Rindvieh, einige Schweine sowie erhebliche Stroh- und Futtervorräthe wurden ein Raub der Flammen. — Wegen Vergehen gegen das Dynamitgesetz wurde ein Schneiderschiffle Giltig aus Gladbach von der Strafammer in Essen zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt. G. hatte im November vorigen Jahres auf Zech „Graf Wolke“ drei Dynamitpatronen, vier Zündstapeln und eine Zündschnur entwendet, um, wie er selbst zugeht, ein Verbrechen damit zu verüben. — Der Sohn einer Fuhrunternehmerin in Wachen geriet auf dem Rückwege von Aachen nachts unter seinen schwereladenen Karren und wurde getödtet. — Der Vater, ein Bruder und ein Onkel des Verunglückten haben auf gleiche Weise ihr Leben eingebüßt. — Der Gärtner Mondorf vom Schlosse Moosb, der unter dem Verdachte, den Landbesitzer Müller ermordet zu haben, in Untersuchungshaft genommen wurde, ist aus dem Gefängnis entlassen worden.

Provinz Hessen-Nassau.

Der älteste Frankfurter Feuerwehmann, Ehrenrath Saal, ist gestorben. — Wiesbaden bekommt eine elektrische Bahn von den Bahnhöfen durch die Bahnhofstraße, Marktstraße, Mischelsberg, Emmerstraße, Walmühlstraße nach der Walmühle. Das Eisenbahnconfortium Darmstädter Bahn-Bachlein hat den Bau und Betrieb der Bahn übernommen; dasselbe

hat sich ferner verpflichtet, auch in der Stadt auf den bereits bestehenden Linien elektrischen Betrieb einzuführen. — Der frühere Inspecteur der zweiten Pionier-Inspection in Mainz, Generalleutnant von Gaertner, ist in Wiesbaden gestorben. — In dem Dorfe Wabern (Kreis Friedlar) besaß der Landwirth Dielepage eine Morbervand gegen seine eigene Frau, indem er ihr eine schwere Schußwunde beibrachte. Hierauf löbte er sich selbst. Die Veranlassung zu der That ist in heftigen Wistigkeiten zu suchen. — Auf der Heimfahrt aus Niederhonne wurde der Maurermeister Wilh. Güntherodt von Schwewe von drei Keulen überfallen, vom Wagen gerissen und durch drei Messerstücke gefährlich verletzt. Es soll sich um einen Nachact handeln.

Rhein-Prövinz.

Vor Weihnachten wurde in Dresden der Director der „Gesellschaft für Grundbesitz“ Bankier Andree wegen anaeblischer Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung verhaftet. Der Genannte ist jetzt wieder auf freien Fuß gesetzt, da sich die Grundlosigkeit der erhobenen Beschuldigung herausgestellt hat. — Gegen den im 27. Lebensjahre stehenden Premierlieutenant Harry Mebius erließ das Kommando des 1. sächsischen Feld-Artillerie Reg. No. 12 zu Dresden einen Befehl. Mebius hat sich aus seiner Wohnung entfernt, ohne bisher zur Truppe zurückgekehrt zu sein, er ist daher der Desertion dringend verdächtig. — Dorselbst ist bei den Kreisen der Numismatiker als hervorragende Autorität geltende frühere Hofjuwelier Sochnall gestorben. — Der Gastwirth Wegner in Oibernau stürzte bei einem pöblichen Krampfanfall so unglücklich mit der Stirn auf ein Bierglas, welches er in der Hand trug, daß er an der erlittenen Schädelfraktur verstorben ist.

Großherzogthum Hessen.

Der Stadt Gießen fiel von einem träulchen in Veranlassung von 12,000 M. mit der Bestimmung zu, eine Vertheilungsbank für arme, obdachlose, trante Thiere zu errichten und zu erhalten. Nach Vertheilung mit den übrigen Erben haben die Stadtverordneten beschlossen, die Fünfen dieses Capitals jährlich dem dortigen Thierzuchtverein zukommen zu lassen. — Dorselbst ist der Geh. Kirchenrath Professor Eduard Köhler gestorben. — In der Ludwigstraße zu Worms stürzte ein kleiner Neubau zusammen, wobei zwei Kinder unter den Trümmern begraben wurden; sie wurden schwer verletzt hervorgezogen. — In der Oberförsterei Wabenhäuser wurde der Kottmeister Hörs aus Zellhausen von einem fallenden Baumstamm erschlagen. — In der Kottmeisterstraße zu Oppenheim, an der engen Stelle bei der Krämergasse, wurde die 17jährige Tochter des Wingers Eberl von einem Weisfischweber ertränkt und gegen die Wand des Koppenscher'schen Hauses gedrückt, so daß schon nach wenigen Augenblicken der Tod eintrat. Das Mädchen war trotz der Zurück des Fuhrmannes nicht aus dem Wege gegangen. — Das Geschäft des Kaufmanns J. Schleglmann zu Wörth a. D., seit 20 Jahren Vorstand der Postregulation, wurde kürzlich von Seiten der lgl. Hofverwaltung geschlossen und mit Beschlag belegt. Es soll in der Postkassette bis jetzt ein Defizit von 8000 M. entdekt worden sein. Schleglmann war einer der angesehensten Bürger und früher 12 Jahre Bürgermeister.

Rhein-Prövinz.

Der Vorstand der Künstler-Genossenschaft zu München führte den aus der Sezession ausgetretenen sechs Malern einen eigenen Saal und selbstständiges Ausstellungs-rangement im Glaspalast zu. Ein Theil der Mitglieder der Genossenschaft scheint damit unzufrieden. Anzeichen von Gruppenbestrebungen machen sich bemerklich. — Dorselbst erkrankte der in den Varietés aufziehende Kolofalmensch Loether an Fettleibigkeit. — Die umfangreichen Stallungen des Schlosses Nymphenburg sind vollständig niedergebrannt. — Aus dem jetzt geordneten Nachschuß des im vorigen Jahre in Nürnberg verstorbenen Parfümeriefabrikanten Kreller fließen drei Viertel Millionen Mark Wohlthätigkeitsgelder zu. — Dorselbst ist der lgl. Oberbaurath Ritter v. Denzinger, Wiederhersteller des Regensburger und Frankfurter Domes, Erbauer u. A. auch der Dreißigjährigen und des Stadtraths zu Frankfurt a. M., 73 Jahre alt, gestorben. — Magdalena Bauer von Einiga, 15 Jahre alt, ist ertrunken. — In Lengries kam es am sogenannten närrischen Donnerstag zu einer Kauferei, bei welcher der Bäcker Karl Gerle von einem Bürgerlichen Namens Gottschaller aus Nieder-Burgen erschoten wurde. — Der Müller Friedrich Krauß von Neustadt a. L. hat sich ertränkt und der Schuhmacher Lapp von dort erhängt. — Im Buch bei Neuburg sind das Weibliche Wohnhaus, ein anderes Haus und vier Scheunen abgebrannt. — Die 64jährige Frau Maria Wehmeringer von Geiselharting wurde in der Limmer'schen Mühle in Lichting vom Gehwerk ertränkt und sofort getödtet. — Gelegenheitlich einer Lanamuff zu Jip bei Neustirchen a. J. kam es zu einer Schlägerei, in deren Verlauf der 22jährige Dienstknecht Heinrich Meier dem verheirateten Schmiedemeister Schiedler, welcher ihn zur Ruhe mahnte, das Messer bereit in der Hand hielt, daß der Verletzte in kurzer Zeit verstarb.

Rhein-Prövinz.

Die drei älteren Tuenererine Stuttgarts, Nämmertuenerin, Tuenerbund und Tuenerverein, welche seitner dem Verband des mittleren Neckarthaues angehört, haben sich von diesem getrennt und bilden nun unter sich den „Stuttgarter Bau“. — Die Zahl der Verste im Lande beträgt 739, so daß auf 10,000 Einwohner drei Verste kommen; die Zahl der Apotheken beträgt 264. Die Zahl der Aerzte hat um 28 zugenommen, die der Apotheken um drei abgenommen. — In Geislingen wurde ein Stiefsohn des wegen Untreue im Amt verhaftet. Er soll 10 bis 12,000 Mark unterschlagen haben. Die Fälschungen erstrecken sich auf mehrere Jahre zurück. Er hat bereits ein Geständniß abgelegt. — Der Romologe, Gemeinderath Konrad Ströbele in Reiglos, ah ein Stück gefahrenes Schweinefleisch und war 17 Stunden darauf eine Leiche. — In Reutlingen starben drei bei einander wohnende hochbetagte untereherliche Brüder, die Weingärtner Wucherer, im Alter von 68, 70 und 74 Jahren, welche fast zur gleichen Zeit an Infuenza erkrankten, innerhalb zehn Tagen. — Der laubstumm Weingärtner G. Jais zu Canstatt wurde von einem Paar scheuernder Pferde überfahren und war bald darauf eine Leiche. — Die Anwesen des Bauern Benedikt Dorn und des Mattheus Franz in Dietheim wurden durch ein verunmuthlich angelegtes Feuer vollständig eingeäschert. — Buchhalter Karl Seidenberger, der in ihm bedeutender Unterschlagungen sich schuldig machte, wurde in seiner Heimath Meßkirch verhaftet.

Großherzogthum Baden.

Die badische Staatsisenbahnverwaltung hat dem Aufsichtsrath der Seelberg-Speyerer Eisenbahngesellschaft die Absicht kundgegeben, die Bahn zu einem Preise von einer Million Mark zu erwerben. — Die Mannheimer Hofanlagen haben auch in dem Jahre 1893, so unglücklich daselbst geschäftlich gesehen ist, doch einen Gesamtverehr ermöglicht, welcher sich auf 32,393,353 Doppelcentner berechnet, gegenüber 30,808,888 Doppelcentner im Jahre vorher. — Der Banier Ludwig Nabenheim von Mannheim ist verstorben. Sein Hut, Schirm, Schließelbund und Portemonnaie mit 13 Mark wurde bei Rheinau gefunden und daraus gefolgert, daß er sich ertränkt hat. — Freifürst Karl von Arenberg, ist gestorben. — Rheinpfalz.

In der Umgegend von Heilbronn und Karlsruhe wurden kürzlich hauptsächlich in Parkhäusern Einbrüche verübt und dabei Geld und Geldwerth gestohlen. Die Spuren der Eindringler führen in Ludwigsbach zu einer wohlorganisirten Diebesbande bildeten und dort aus ihre Raubzüge unternahmen. Außer zahlreichen gestohlenen Werthgegenständen in Silber und Gold wurden 12 Beutel mit Kupfermünzen (Almosengelder), Dietrich, Brechwerkzeuge etc. gefunden. Die Thäter sind in der Nähe von Neuenburg (Württemberg) beheimathet. — Maurer Franz P. Kleinhang von Kraheim wurde verhaftet, da er hinreichend verdächtig ist, sein Kind, das bei ihm im Bette lag, in der Trunkenheit erdrückt zu haben. Der Fall ist um so befremdend, als der erwähnte Nahrung beim Kleinhang drei Kinder leichsinngeweise durch einen Zimmerbrand um's Leben kamen. — Die von W. Conrad gepachtete, Kohl in Annaberg gehörige Dormühle ist ein Raub der Flammen geworden. — Uhrmacher Karl Roos zu Dieffelden altit aus und brach ein Bein. — Der im Fintensbad wohnhafte Jakob Waagner kam auf der Rückfahrt zwischen Herborn und Kallstadt unter sein Fuhrwerk und wurde depar verletzt, daß er kurze Zeit darauf in Kallstadt verstarb. — In Birmsen in dem vorigen Jahre 53 Neubauten aufgeführt worden. Von den unvollendeten ist die Anlage eines neuen großartigen Güterbahnhofes zu nennen. —

Estsch-Lothringen.

Die Stadt Colmar hat die reiche Kunst- und Alterthümerammlung des Herrn Feilshauer, Präsidenten der Handelskammer und des Schongauer-Vereins, zum Geschenk erhalten. Herr Feilshauer hat bei dieser Verfügung über seine Sammlung, die für eine Privatammlung ungewöhnlich bedeutend ist, nur eine Bedingung gestellt: die Sammlung solle in dem Kaufhause, einem interessanten gothischen Bau aus dem 15. Jahrhundert, aufgestellt werden. Der Gemeinderath ist auf diese Bedingung sofort eingegangen und hat bereits 40,000 Mark zur Restaurierung des genannten Gebäudes aufzuwenden beschloffen. — Neulich kam der Soldat Seiffert vom 12. sächsischen Artillerie-Regiment in Metz zu dem ihm befreundeten Bruder des Metzgermeisters Klemm. Man betrachtete ein altes Gewehr und darauf auch einen Revolver, der sich in den Händen des Klemm entlud und den Soldaten Seiffert so unglücklich in den Unterleib traf, daß er eine halbe Stunde später verstarb. Der unfeindliche Mörder hat sich der Polizei sofort gestellt. —

Wettelnburg.

Der jüngst in Gadebusch verstorbene Generalconful von Haase hat eine Stiftung im Betrage von 150,000 M. errichtet, deren Zinsen zur Unterstützung Hilfsbedürftiger Verwendung finden sollen. — Das Dienstmädchen des Pastors Ditzdorselbst wurde des Morgens tödtlich im Bette lebend aufgefunden. Kohlengasvergiftung infolge zu frühen Schließens der Ofenklappe war die Todesursache. — Der Kaufmann A. Vau von Klostod wurde auf der Rückfahrt von einer Geschäftsreise nach Warnemünde im Coupe vom Schlage getroffen. Bei der Ankunft in Postod war er eine Leiche. — Das Ehe-

paar J. Gompfch zu Warnemünde feierte seine goldene Hochzeit. Der Großherzog ließ dem Jubelpaar sein Bildniß in prachtvollem Goldrahmen ausgeben. — Der District-Ingénieur, Senator a. D. Krüger von Schwaan, den man in bester Befugung von einer schweren Krankheit glaubte, ist plötzlich gestorben. Derselbe war über 25 Jahre Rathmann der Stadt Schwaan.

Mitteldeutsche Fürstenthümer.

Pastor Feite, ehemaliger Prediger der Laller Gemeinde, welcher seiner Zeit sich der über ihn verhängten Unterfuchung wegen Betrages und Unterschlagung amtlicher Gelder durch die Flucht nach Amerika entzog, wird ausaculiert und in Detmold vor Gericht gestellt werden. Pastor Feite war mehrere Jahre Rector in Salzhausen und bis im vorigen Winter Pastor in Talle, von wo er bei Nacht und Nebel verschwand. — In Eisfeld hat sich der neue Käufer des Galtshofes zum Hirt auf der Regelbahn durch zwei Schüsse aus seinem Revolver getödtet. Neue über den Kauf soll den Mann in den Tod getrieben haben. —

Freie Städte.

In Hamburg wurden fünf Leute von der Befugung des aus Quente dort eingetroffenen deutschen Schiffes „Melpo“, Kapitän Thebes, bei ihrer Umsteuerung verhaftet und gefesselt dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. Die fünf werden beschuldigt, als das Schiff sich auf hoher See befand, sich empört und dem Kapitän den Gehorsam verweigert zu haben. Glücklicherweise war ihm der übrige Theil der Mannschaft treu geblieben, so daß die Meute bald überwältigt und in Eisen gelegt wurden. — Der präsidirende Hamburger Bürgermeister Dr. Lersmann hat das Ehrenpräsidium für den im August dort stattfindenden Journalisten- und Schriftstellertag übernommen. Der Senat läßt sich in dem zu konstituierenden Hauptauschuß durch die Senatoren O'Swald, Dr. Hochmann und Dr. Breßler vertreten. Außerdem haben sich viele Mitglieder der Bürgerchaft, die Spigen der Bekannten und angesehenen Mitglieder der Kaufmannschaft bereit erklärt, dem Auschuß beizutreten. — Die kürzlich verstorbene Tochter des früheren Senators Weinhagen in Bremen hat eine ganze Reihe von gemeinnützigen Anstalten und Vereinen mit ansehnlichen Legaten beehet. So erbieten u. A. das St. Petri-Bauverein, das Haus des St. Petri-Bürgervereins und die St. Petri-Domkirche je 5000 Mark. Ingesamt hat die Verstorbene, so weit bekannt, 60,000 Mark zu wohlthätigen Zwecken ausgelegt. —

Schweden.

Der Große Rath von Vorn legte als Polizeifunde 12 Ufr fest; doch ist den Wirthen frei gestellt, früher zu schliefen. Ferner soll in das Ausfuhrverbot eine die Tanz- und andere Wirtshausbesuchungen beschränkende Bestimmung aufgenommen werden. — Von dem kürzlich in Rantonalverband für Naturalbesitzung im Jahre 1893 88,167 Gultscheine (für Mittagessen) 24,909, für Nachtquartier 63,258 abgelesen wurden. Im Jahre 1892 betrug die Gesamtsumme 109,343. Bessere Zeiten! — In Rätt führte der Vorbau des Rindergartens ein, der Unterbau war morisch geworden. Das Gebäude wurde vor 7 Jahren erst neu erstellt. Glücklicherweise ging Alles ohne Unfall vorüber, obgleich die Kinderchen sich bereits zum Unterricht eingedrungen hatten. — In Folge eines Streites nach abgehaltener Schnapsaellauch nach der nicht gut beleumtete, noch jugendliche Gefäßhändler Gottfried Stuch in Loffen einen gewissen Samuel Schmutz depar mit einem Messer in den Hinterkopf, daß er am folgenden Morgen starb, ohne daß ein Arzt gerufen worden wäre. —

Österreich-Ungarn.

In Wien ist der Maler Georg Deister gestorben. — Dorselbst hat sich der Feuerwehmann Karl Bumbalik, 26 Jahre alt, auf dem Dachboden der Feuerwehrcentrale Am Hof durch einen Revolverchuß getödtet. In einem zurückgelassenen Briefe gibt er unglückliche Liebe als Motiv der That an. — In Klauen-Neubad starb Johann Feit, der dreißig Jahre lang das Amt des Bürgermeisters inne hatte im 75. Lebensjahre. — Der jetzt 87 Mitglieder zählende Wiener evangelische Singverein feierte dieser Tage sein 75jähriges Jubiläum. — In den Arbeitsstunden des Bauherrn Joseph Staudinger in Margarethen war kürzlich ein Brand ausgebrochen, der einen Schaden von 40 bis 50,000 Gulden anrichtete, aber glücklicherweise die Tischlerei bestränkt werden konnte. — In Jägerndorf besaß Sicherheitswachmann Johann Hübler Selbstmord. — Vor einigen Tagen wurde in Rofel der 85jährige Rabbiner Samson Rulke, der Rector der mährischen Rabbiner, begraben, welcher durch volle 55 Jahre als Seelforger in der dortigen Kultusgemeinde gewirkt hatte. — In Görg hat sich der aus Slavonien zugewandte Militärrath Dr. Xaver Santa im „Hotel de la Poste“ mit Morphium vergiftet. Das Motiv der That ist unbekannt. —

Herrn v. Wisniasch hat den beiden Wachmeister der Leib-Gendarmen, welche bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin zu seinem persönlichen Dienst commandirt waren, zur Erinnerung an diesen Tag die Medaille, welche seinerzeit zum Jubiläum des Fürsten geprägt wurde, zu stellen lassen. Herr Wisniasch ist ein großer Mann, aber die furchtliche Feigheit, die nach ihm zu seinen leuchtenden Tugenden gehört.

In der alten ungarischen Krönungsstadt Preburg hat es jüngst großes Aufsehen erregt, daß einer der bekanntesten und beliebtesten unter den jungen Offizieren der Garinison, Oberlieutenant Lorand, durch die Urfache der Verhaftung blieb eine Weile abseim, schließlich aber verlaute, der ungenüßlich begabte, lebensfreudige und schmale Officier habe eine Zeit hindurch Wechsel im Betrage von ungefähr 20,000 Gulden auf den Namen seiner Vorgesetzten aculiert. Oberlieutenant Lorand war dem Generalstabe zugetheilt und stand früher in dieser Eigenschaft in Wien im Dienst. Dort soll er zu einer ersten Kraft der Hofoper, die vor einigen Jahren aus der deutschen Reichshauptstadt nach der österreichischen Residenz überfiele, in nähere Beziehungen getreten sein, und die Krana bezeichnete ihn sogar bereits als den Bräutigam der gefeierten Künstlerin. Die Verbindung kam indes nicht zu Stande, und seit der Verlegung des Oberlieutenants nach Preburg schienen jene Beziehungen vollständig gelöst worden zu sein. In Preburg lebte Oberlieutenant Lorand flott und lustig, und bald gehörte er zu den Lihen des Tages, zu den geachteten Gesellschaftern, zu einem Mittelpunkt derjenigen Kreise Preburgs, in denen man sich nicht langweilt. Auch dem Kartenpiel soll Oberlieutenant Lorand häufig geföhrt haben und dabei heißt es, sei an ihm das Sprichwort: „Glück in der Liebe, Unluck im Spiel“, zum Wahrwort geworden. Durch sogenannte „Ehrenschulden“ in Verlegenheit gebracht, verfuhr er zuerst mit kleineren Beträgen durch unrichtige Anwendung von fremden Namen sich aus der Klemme zu helfen. Einmal benachrichtigte ihn die Noblesse eines Vorbegehens vor einer Katastrophe. Man beschloß diesem höheren Officier einen Wechsel auf tausend Gulden, den nicht er, sondern Lorand eigenmächtig mit dessen Unterschift versehen hatte. Der höhere Officier bezahlte, zerriff sofort das Papier und ordnete die peinliche Sache unter vier Augen mit Lorand. Andere aber, deren Namen Lorand in ähnlicher Weise gemißbraucht hatte, benahmen sich minder rüchlichvoll, und am Ende kam es dahin, daß die böse Geschichte nicht mehr verstuft werden konnte. Die wohlhabende und angenehme Familie Lorands, die man ob des schlimmen Vorfalls allgemein lebhaft beauer, wußte von den Verirungen ihres jungen und auf solche Abwege gerathenen Angehörigen nichts; als sie zu ihrem Entsehen davon erfuhr, war es für das Schicksal Lorands zu spät. Die Familie machte den Schaden gut, leistete vollen Ersatz, aber die Angelegenheit hatte ihren Anfang genommen, und der hoffnungsvolle Oberlieutenant, dem man eine glänzende Karriere vorausgesagt hatte, steht nun seiner Bestrafung als Wechselräuber entace. —

Das Heidelberger Fach ist nur noch ein „Fächchen“ im Vergleich mit dem Monstrum, das soeben in der Pariser Weinhalle, dem größten Stapelplaz des Rebensafes, fertig gestellt wurde. Dieses Riesenschiff kann 850 Gektoliter in sich aufnehmen, und seine Höhe erreicht sieben Meter. Die Dauer, aus einem Stück geschnitten, werden von sechzehn eiserne Ketten zusammengehalten. Die Originalität dieses Meisterwerks der Böttcherei besteht jedoch in seiner Einrichtung. Das Fach der Pariser Weinhalle wird nämlich durch Bretter in fünf ungleich große hermeislich gegen einander abgeschlossene Abtheilungen geschieden, welche es ermöglichen, fünf verschiedene Weinstoffe einzufüllen, ohne daß sich die geringste Mischung vollzieht. Diese Füllungen wird durch eine Luftdruckmaschine, einen neu konstruirten Dampfheber vorgenommen, der den Wein in ungeheuren Schläuchen aufsaugt und in den ihm bestimmten Behälter leitet. Ein Aescenleur führt zu den kleinen Thüren, die in der Füllwand angebracht sind und den Arbeitern Zutritt gewähren, die dieses Fach zu reinigen haben. Das Fach wiegt leer 11,000 Kilogramm und 96,000 Kilogramm, wenn es seinen Inhalt empfangen haben wird. —

Ein weitverzweigtes Falschmünzerbande ist in Marfelle entdekt worden. Acht Männer und 2 Frauen sind verhaftet, ohne daß man damit das ganze Nest ausgehoben hätte. Die bis jetzt aufgefundenen, sehr gut gefertigten Stempel dienen für Silberstücke von 5, 2 und 1 Fr. sowie für 10 Centimes-Kupfermünzen, wobei bedeutende Mengen geprägt zu sein scheinen. Auch viele Goldstücke, die wahrscheinlich geschloffen sind, wurden bei der Bande entdekt. Unter den Verhafteten befinden sich drei Angehörige der Bank Credit Romains, darunter der Chef der Comptabilität. In Kaufmannstreifen ist man über diese Wucherungen geradezu bekürrt. Alle Vertheilungen sind Franzosen. —

Ein der ältesten Theile der schwedischen Weinstadt Rauben ist ein Raub der Flammen geworden. In wenigen Stunden sind 24 Wohnhäuser vollständig niedergebrannt und zahlreiche andere wurden beschädigt. Das Feuer ist in der Nähe des Burglehrs ausgebrochen und hat sich dann, von einem rasenden Sturm begünstigt, durch die Windgasse bis zu der sogenannten „Mönchstraße“ verwehrt, die vollständig zerstört ist. Die Vertheilungen wurden durch die Enge der Gassen in dem brennenden Stadtbereich außerordentlich erschwert. Die dabei der meisten Abgebrannten war nicht verfehrt. Die Ursache des Feuers ist nicht ermittelt.

Die technische Hochschule in Graz ist geschloffen worden, weil die Studenten in ihrem Conflitte mit dem Professorcollegium die Grenzen der erlaubten Schließliche überschritten haben. In ganz Oesterreich wie Deutschland beregt die Schließung der Hochschule ungemeines Aufsehen und allgemeines Interesse. In dem Ausgange des Conflites gespannt. Im vergangenen Sommer hatte der inzwischen verstorbene Kriegsminister v. Bauer angeordnet, daß Studenten, welche gewissen Grazer Techniker-Verbindungen angehören, nicht zu Reserve-Offizieren ernannt werden sollen. Darüber entstand eine große Bewegung unter den Technikern, und der Rector der Hochschule, Prof. Heine, holte die Polizei zur Hilfe gerufen, um den studentischen Ausschreitungen in der Aula ein Ziel zu setzen. Die Folge waren Klagenmüller für den Rector, Verlegungen einiger Dozenten und die Verlegung zweier Professoren, die für sie Partei ergriffen hatten. Seither blieb das Einvernehmen zwischen dem akademischen Senat und der Studentenschaft gelöst. Letztere wollte eine Deputation an den Unterrichtsminister entsenden, dieser wollte die Deputation empfangen, jedoch nur unter der Führung eines Professors, was die Studenten ablehnten. Zum Ersuchen eine im Auslande gebrochte Professur, unterzeichnete „Die Höher der technischen Hochschule in Graz“, in der sehr scharfe und ungehörige Angriffe gegen den Rector Heine und den gesamten akademischen Senat enthalten sind. Die Unterrichtsverwaltung entsandte daraufhin einen Ministerialrath nach Graz, der die höheren Semester der Studentenschaft versammelte und an sie die Frage richtete, ob die Veröffentlichung der Broschüre mit ihrem Wissen und ihrer Zustimmung erfolgt ist. Und als darauf alle Anwesenden die Frage bejahten, erfolgte die Schließung der Hochschule. Damit sind nun Schulden und Unschuldige in gleichem Maße getroffen, und auch die Stadt Graz erscheint geschädigt. Es wurden nun von verschiedenen Seiten Schritte unternommen, um den Unterrichtsminister zur Zurücknahme der Verfügung zu bewegen. So stellten in einer Landtagskammer die Abgeordneten Starak und Genossen den dringlichen Antrag, sofort beim Unterrichtsministerium eine Vorstellung einzubringen, damit die Verfügung betreffend die Schließung der Technischen Hochschule so bald als möglich aufgehoben werde. In gleicher Absicht ist der Bürgermeister von Graz beim Unterrichtsminister vorstellig geworden. —

Im Jahre 1884 tödtete in Civita Lavina der damals zwanzigjährige Ciamparella einen anderen jungen Burshen Namens Carlo Falcini. Da bewiesen wurde, daß Ciamparella von Falcini schwer verletzt war, kam er mit einer Gefängnisstrafe von drei Monaten davon. Der Gedödtete hinterließ einen Bruder, den 10jährigen Rodolfo Falcini. Vor seinem Tode hatte Carlo Falcini diesem Knaben auf die Seele gebunden, ihn zu rächen, und Rodolfo hat den letzten Willen seines Bruders nicht, aber getreulich ausgeführt. Vor einigen Tagen feierte Anbra Ciamparella seine Hochzeit mit einem jungen Mädchen aus Civita Lavina. Als er mit seiner Braut das Standesamt verlassen hatte und sich zur Kirche begeben wollte, drängte sich Rodolfo Falcini an das Brautpaar heran und verhegte dem Bräutigam einen Dolchstoß in den Hals. Blutüberströmt brach der Unglückliche zusammen. Die Braut warf sich mit einem Schrei der Verzweiflung auf den Verliebten, der nach wenigen Minuten in ihren Armen verstarb. Der Mörder war inzwischen zum Polizeiamt geist und hatte sich der Verhöre gestellt. —

Vor einigen Tagen starb in Belgard der berühmteste der modernen ferischen Dichter Wislawa Nics, den man den ferischen Heine nannte. Wislawa Nics entfaltete einen alten Dichtersfamilie, in der sich das Dichterbüchlein von Vater auf Sohn vererbte. Wislawa Vater war Dichter, er selbst war es, seine Brüder nicht minder und sein Söndchen wird auch unter die Dichter gehen. Wislawa ward in der berühmteste, er besang die Auen und Felder, die Frauen und Mädchen seines Vaterlandes in der gleichen Weise, wie Heinrich Heine. An einem unheilbaren Leiden krankeleb und mit irriblen Gütern lust nicht gezeugt, gleich er ganz seinem deutschen Kollegen und derselbe welschmüßliche, bald farastische, bald tiefertraurige Ton durchzieht seine Werke. Freunde schafften die Mittel herbei, um dem Schwerkranken den Besuch eines Kurortes zu ermöglichen, aber der Dichter fand dort nicht Genesung, sterbend brachte man ihn heim. Nics hat sein Leben lang mit Noth zu kämpfen gehabt und die Kosten für die Leichenfeier hat der Staat auf sich genommen. Wislawa Nics war der berühmteste und gelesefene Dichter des neuen Serbiens, aber idrisches Glück und idrische Wohlhabenheit wollten ihm nicht blühen. —

In eigenthümlicher Weise fand der im Bahnhof Bingerbrück bedienstete Rangierer Herrmann seinen Tod. Der Mann fand im Feldmanne, der im Anhang der Zugmaschine des Rabebach-Schnellzuges den vom Schnellzug 47 (Frankfurt-Köln) auf der Rabebrücke zurückgelassenen dritzen Wagen Weg-Paris vorangeht wird. Bei dieser Manipulation erfolgte ein leichter Anprall gegen eine Rangiermaschine, wodurch die Radmaaschine blühschnell zurulle und den Kopf des Mannes, der gerade zur Thür heraussteigt, vollständig zerquetschte, so daß der Tod alsbald eintrat. Der Verunglückte war erst seit kurzer Zeit verheiratet.